



Kommunale Gesundheitskonferenzen in Nordrhein-Westfalen

Gaby Schütte
Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen

Berlin, 14.03.19



Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen



Bildquelle: LZG.NRW
Bochum



Bildquelle: LZG.NRW
Münster

Unterstützt als **fachliche Leitstelle** Landesregierung und Kommunen in allen gesundheitlichen Fragen.

Aufgabenschwerpunkte: Gesundheitsberichterstattung, Arzneimittelsicherheit, Infektiologie und Hygiene, Prävention und Gesundheitsförderung, Versorgungsstrukturen, Campuserwicklung...



Gesundheitscampus NRW in Bochum.

Bauteil A:
LZG, LIA, LKR

Bezug seit Jan.
2019
~ 340 Beschäftigte

Bauteil B:
hsg

~ 1.200 Studierende
~ 160 Beschäftigte

Bauteil C:
hsg /
Gemeinsame
Nutzungen

Hörsäle, Bibliothek,
Mensa,
Veranstaltungen

Bauteil D:
RUB/ProDi

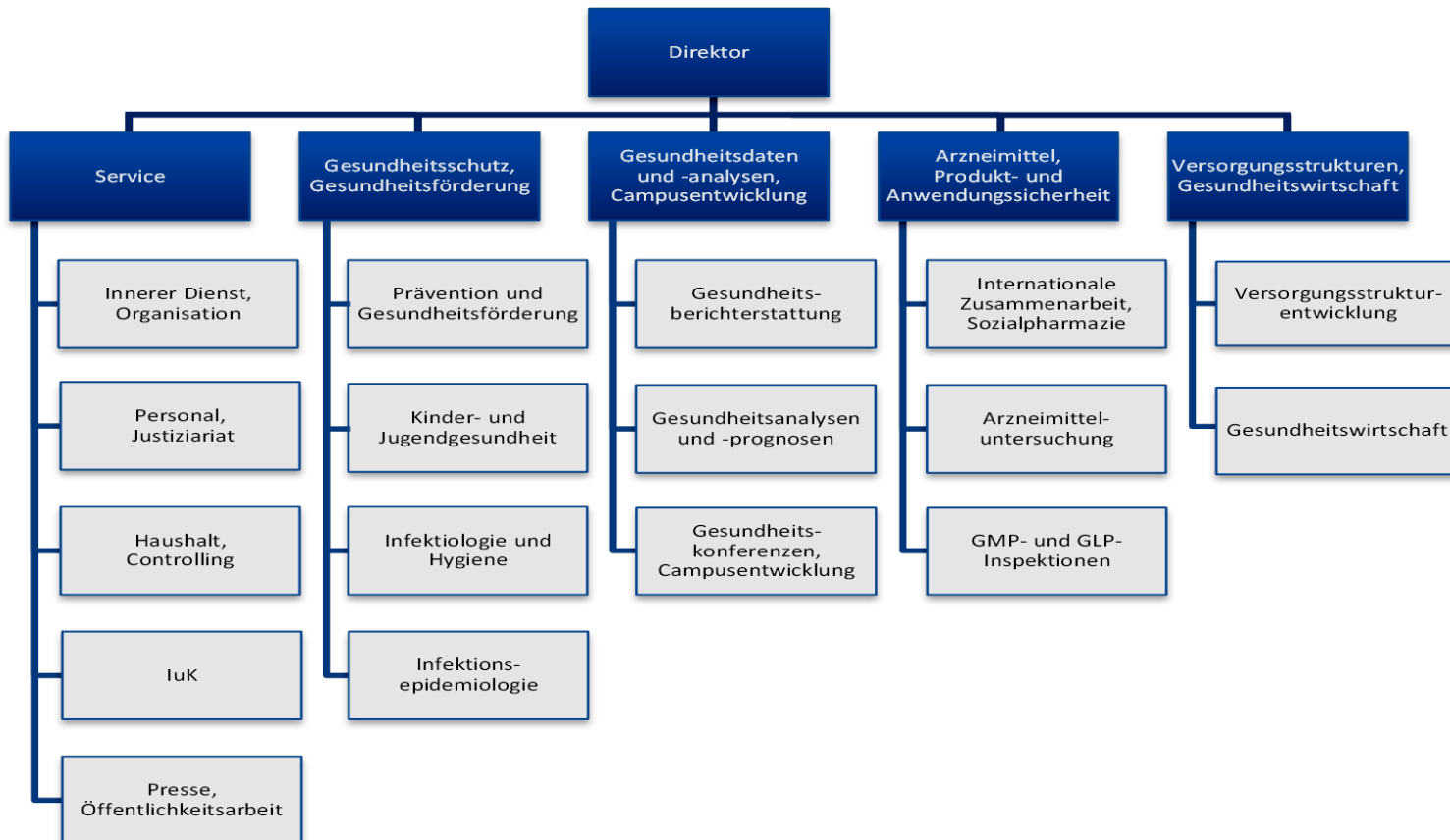
~ 150 Beschäftigte



Bildquelle: LZG.NRW



Organigramm



Gemeinsamer Fokus heute

- **Blick zurück**
 - auf allgemeine Entwicklungen in den Kommunalen Gesundheitskonferenzen
- **Blick auf aktuelle Situation**
 - neue Themen
 - neue Strukturen durch Förderungen– Was passiert woanders?
- **Blick auf Perspektiven**



Der Rahmen: Das Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGDG)

Auftrag zur Einrichtung und Durchführung von kommunalen Gesundheitskonferenzen seit 1998 im ÖGDG geregelt

§ 24 Kommunale Gesundheitskonferenz

- Mitglieder: die Beteiligten an der Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung.
- Auftrag: Beratung von Fragen der gesundheitlichen Versorgung auf örtlicher Ebene.
Ziel: Koordinierung und Verabschiedung von einvernehmlichen Empfehlungen.
- Auftrag: Mitwirkung an der kommunalen Gesundheitsberichterstattung, Zuleitung mit Empfehlungen und Stellungnahmen an den Rat oder Kreistag.



Gesundheitskonferenzen in NRW

Sachstand

Alle 53 Kreise und kreisfreien Städte haben ihre kommunale Gesundheitskonferenz einberufen

- **Etablierung eines Forums mit den Entscheidungsträgern** aller wichtigen Institutionen, Leistungsanbietern und der Selbsthilfe
- Ein bis zwei Sitzungen pro Jahr, kontinuierlich tätige Arbeitsgruppen
- **Verbesserung der organisations- und professions-übergreifenden Zusammenarbeit** der beteiligten Institutionen
- Integration (bestehender) Arbeitsgruppen: themen- und zielgerichtete Arbeit im Gesamtkontext

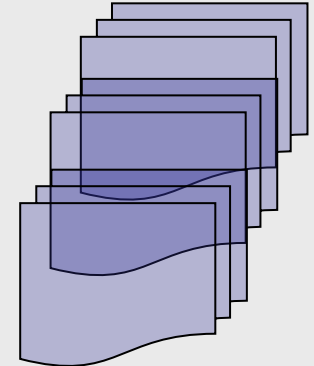


Gesundheitskonferenzen in NRW

Themen

Breites Themenspektrum:

- Sucht, Drogen, Abhängigkeitserkrankungen
- Kinder- und Jugendgesundheit
- Psychiatrie (Allgemein, alte Menschen, Kinder)
- Gesundheitsförderung
- chronisch Kranke und Behinderte
- Gesundheit im Alter
- Migration und Gesundheit
- Patientenüberleitung
-





Gesundheitskonferenzen in NRW: Bilanz

Unterschiedliche Typen von Gesundheitskonferenzen

- a. Konferenz ist elementarer Bestandteil der Planungs- und Versorgungslandschaft
- b. Konferenz ist wichtig und lebendig
- c. Konferenz ist Pflicht
- d. Konferenz ist.....?

KGKen stehen vor neuen Aufgaben.

- **Personelle Engpässe und begrenzte Ressourcen sind real und bleiben herausfordernd.**
- **Personalwechsel bei den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern stehen weiterhin an.**
- **Stellenanteile und Aufgabenzuschnitte verändern sich weiter.**
- **Themen der KGKen verändern sich, z.B. durch Zusammenlegung mit den Konferenzen Alter und Pflege.**

KGKen entwickeln sich weiter.

- **Wichtige Institutionen fallen weg oder bleiben der KGK fern.**
- **Strukturen unterhalb der KGK haben sich überholt.**
- **Informations- und Kommunikationsflüsse laufen nicht transparent.**
- **Gemeinsame Interessen sind nicht offensichtlich oder werden nicht vertreten.**
- **Zeit für Reflexion fehlt.**

KGKen richten sich neu aus.

- **Informationsflüsse, Kommunikationswege und Zusammenarbeit reflektieren.**
- **Mehrwert für alle Beteiligten an einer KGK herausstellen.**
- **Neue Akteure gewinnen.**
- **Neue Themen aufgreifen.**
- **Tragfähige und integrierte Ansätze (be)fördern.**
- **Ziele formulieren.**
- **Impulse nutzen.**



Gesundheitsorientierte Themen- und Aktionstage (GeTAGs)

- Idee: QuartiersentwicklerInnen, MultiplikatorInnen und interessierte BewohnerInnen entwickeln und **verstetigen** gemeinsam ihren gesunden Nahraum/ ihr Quartier.
- Erprobung von partizipativ angelegten „gesundheitsorientierten Themen-/Aktionstagen“ (GeTAGs)
 - aktive Einbindung von MultiplikatorInnen und BewohnerInnen,
 - partizipativ angelegte Themenfindung- und bearbeitung in aktivierenden Formaten und Workshops, Vorträgen etc.,
 - fachliche Inputs zu gesundheitsbezogenen Themen wie Ernährung, Bewegung, Stress zusammen mit Querschnittsthemen wie Projektentwicklung, Qualitätssicherung u.s.w.,
 - Aktuell: Erprobung mehrerer GeTAGs zu Themen wie Walkability, Isolation, Bewegung.....



Herne als First Mover - Zusammenfassung

- **Titel:** Herne als „First Mover“ für mehr Lebensqualität
- **Laufzeit:** 01/2018 bis 12/2020
- **Sozialraum:** Der Fokus liegt auf dem Quartier Wanne-Süd
- **Ziele:** Identifizierung und Vernetzung der Akteurslandschaft in Herne und Formulierung eines konkreten Maßnahmenprogramms durch die Einrichtung einer Koordinierungsstelle eingebettet in die Abteilung 43/5 „Gesundheitsförderung und -planung“ im Fachbereich „Gesundheit“ der Stadt Herne.



Vitale Stadt Ahlen - Zusammenfassung

- **Titel:** Vitale Stadt Ahlen – Entwicklung eines integrierten, kommunalen Gesundheitspräventionsprogramms und einer nachhaltigen Umsetzungspraxis in der Stadt Ahlen
- **Laufzeit:** 01/2018 bis 12/2020
- **Sozialraum:** gesamte Stadt inkl. Zusammenarbeit mit dem Kreis Warendorf
- **Ziele:** Verbesserung der gesundheitlichen Situation der EinwohnerInnen durch die Erstellung/Umsetzung eines Konzepts zur bedarfsgerechten u. integrierten Gesundheitsprävention durch die Einrichtung einer Koordinierungsstelle, angedockt an die Leitung des Fachbereiches Jugend, Soziales und Integration



GesundEN - Beteiligung der kreisangehörigen Städte für ein kreisweites Präventionskonzept

Förderung einer Koordinierungsstelle beim Kreis

- zur Erstellung eines Rahmenkonzepts Prävention und Gesundheitsförderung:

Gemeinsam mit den städtischen Partnern formuliert die KGK auf Basis der verfügbaren Datengrundlage vorläufige kreisweite und städtische Schwerpunktsetzungen.

Aufbau einer Satellitenstruktur/ von lokalen runden Tischen „Gesundheit“

- auf Grundlage der Rahmenfestlegungen planen die Städte ihre Runden Tische/Satelliten mit
 - Beteiligung der städtischen Akteure z.B. aus Jugendhilfe und Stadtplanung, Einbindung von lokalen Akteuren auch zur frühzeitigen Einbeziehung Bürgerinnen und Bürgern
- **Ziel: Maßnahmen-Entwicklung und –Förderung über KGC**

Koordinierungsstelle gesundheitliche Chancengleichheit

Auftrag der KGC

Originärer Auftrag

Förderung des Austauschs
und der Zusammenarbeit
zwischen den Akteuren auf
Landes- und kommunaler
Ebene

Erweiterter Auftrag durch PräVG

Unterstützung kommunaler
Strategien und Netzwerke
und die Verankerung der
Qualitätsentwicklung der
Gesundheitsförderung in
Lebenswelten, insbesondere
bei vulnerablen Zielgruppen

Spezifischer Auftrag in NRW

Unterstützung der Partner der
Landesrahmenvereinbarung
NRW bei der Umsetzung des
Präventionsgesetzes in NRW



Projektbezogene Möglichkeiten durch das Präventionsgesetz

Beispiele für förderfähige verhältnisbezogene Maßnahmen

Zeitlich befristete Projekt-Koordinierungsstellen zum Aufbau integrierter gesundheitsförderlicher Strukturen in kommunalen Settings (z.B. im Quartier oder einer kreisangehörigen Gemeinde)

Schulung der Zielgruppe und/ oder der Fachkräfte zu Multiplikatoren/innen

Aufbau von Vernetzungsstrukturen



Beispiele für förderfähige verhaltensbezogene Maßnahmen

Ernährungsschulungen

Bewegungsangebote

Angebote, welche die allgemeine Lebenskompetenz stärken



Lotsenstelle für allgemeine
Fragen zum
Präventionsgesetz

Begleitung geförderter
Projekte

Umfangreiche telefonische
und persönliche
antragsbezogene Beratung

**Unterstützungs-
angebote der KGC**

Veranstaltungen und
Beratung zum Thema
Qualitätsentwicklung in der
Gesundheitsförderung

Rückmeldungen zu
Antragsentwürfen

Durchführung von
Ideenworkshops/
Antragswerkstätten

KGC: Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

- Geschäftsstelle „AG Lebenswelten“:
Johanna Evers
- „Lotsenstelle“ für Präventionsinitiativen in nicht-betrieblichen Lebenswelten:
Johanna Evers, Lana Hirsch
- Antragsprüfung:
Lana Hirsch, Gudula Ward, Jonas Weidtmann
- Beratung und Coaching zur gesundheitsförderlichen Kommunalentwicklung:
Lana Hirsch, Jonas Weidtmann
- Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen:
Lena Kückels, Manfred Dickersbach
- Qualitätsentwicklung:
Lena Kückels

www.lzg.nrw.de

Weitere Informationen unter:

www.praeventionskonzept.nrw.de

Allgemeine Kontaktadresse:

kontakt@praeventionsgesetz.nrw.de

Tel. Lotsenstelle: 0234 / 91535-2107

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Gaby Schütte
Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen
Leiterin Fachgruppe Gesundheitskonferenzen, Campuentwicklung
Gesundheitscampus 10
44801 Bochum
Tel.: 0234 91535-3300
Gaby.Schuette@lzg.nrw.de